

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 62 (1970)
Heft: 4

Artikel: Das niederländische Industrieberatungsamt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das niederländische Industrieberatungsamt

Aufgabe des RND

Das niederländische Industrieberatungsamt (Rijksnijverheidsdienst, abgekürzt RND) untersteht dem Wirtschaftsministerium und hat zur Aufgabe, technische und technisch-organisatorische Informationen zu geben und der niederländischen Industrie und dem niederländischen Gewerbe Beistand zu gewähren.

Obwohl hierfür keine festen Vorschriften bestehen, ergibt sich in der Praxis, dass die Informationsarbeit sich hauptsächlich auf Unternehmen erstreckt, die ihres beschränkten Umfanges wegen nicht in der Lage sind, selbst einen umfangreichen Stab von technischen oder organisatorischen Fachleuten in Dienst zu halten. Eine Ausnahme bildet indessen die Information über das technische Schrifttum, deren sich hauptsächlich die grossen Betriebe und Institute in zunehmendem Masse bedienen.

Die Arbeiten des Reichsdienstes für technische Informationen an die Industrie, wie der RND offiziell bei der Gründung im Jahre 1910 hiess, umfassen ein sehr breites Gebiet. Waren es vor 1940 hauptsächlich Ratschläge und Auskünfte auf maschinentechnischem Gebiet, worauf sich das Interesse des Wirtschaftslebens erstreckte, werden heutzutage ferner stets mehr Informationen über chemische Probleme, Korrosionsprobleme, Verwendung und Verarbeitung von Kunststoffen, Galvanotechnik, Nahrungsmittel und viele andere Gegenstände erbeten. Der Dienst zählt ausser der Direktion 108 Mann Personal, darunter 20 Industrieberater, fast alle mit akademischer Ausbildung (Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Physik). Diesen assistieren rund 60 Mitarbeiter mit einer Ausbildung auf einer Ingenieur- oder Gewerbeschule. Ferner umfasst der Dienst fast 30 Mann Verwaltungspersonal.

Die Industrieberater und die technischen Beamten unterhalten den direkten Kontakt mit den Betrieben. In jeder Provinzhauptstadt befindet sich eine Geschäftsstelle des RND, an deren Spitze ein Berater steht. Die Funktion dieses Beraters kann am besten mit der eines Hausarztes verglichen werden: wie der Hausarzt die vertrauliche Auskunftsstelle für sehr viele Probleme ist, die direkt oder indirekt auf medizinischem Gebiet liegen, so ist der RND-Berater das auf industriellen Gebiet. Er muss eine Betriebsdiagnose stellen können, wobei es sich oft herausstellen wird, dass die Punkte, über die Rat erbeten wird, nicht die wesentlichsten Punkte sind, welche Beachtung verlangen. Er kennt viele Betriebe und Industrien in seiner Provinz; denn in den meisten Fällen werden die Probleme nicht in seinem Büro, sondern in den Betrieben behandelt. Alle auftretenden Probleme können mit ihm besprochen werden: Probleme, welche die Technik betreffen, die Rezeptur, die Produktion, den Einkauf,

die Finanzierung, Patente, Export, Konzessionen und was nicht alles. Viele Fragen kann er selbst beantworten. Wenn die Art des Gegenstandes es erfordert, dann wird der Berater auch Rücksprache halten mit einer der vielen obrigkeitlichen, semiobrigkeitlichen oder privatwirtschaftlichen Instanzen, die im Interesse der Industrie tätig sind und mit denen der RND enge Beziehungen unterhält. So kann er sich beispielsweise an eines der TNO-Institute wenden mit einem besonderen Forschungsproblem, an das Niederländische Institut für Information, Dokumentation und Registratur (NIDER) wegen eines umfangreichen Schrifttumsnachweises oder an das Wirtschaftsministerium wegen Branche-Information. Ferner wird er Vermittler sein beim Anbahnen von Kontakten für seinen Klienten mit staatlichen oder städtischen Instanzen, mit einer Bank, mit Lieferanten u. dgl. Als unabhängiger Fachmann wird oft sein Rat gefragt bei technisch-juristischen Problemen, bei Examenfragen usw. oder von der Handelskammer.

Der kleine Industrielle ist oft schlecht im Bilde über die – in der Tat zahlreichen – Institute und Dienste, die es gibt, so dass er nicht weiss, an wen er sich mit einer bestimmten Frage wenden muss. Der Industrieberater dagegen ist vertraut mit der Organisation der niederländischen Wirtschaft und kennt den Weg zu den wichtigsten Forschungs- und Wissenschaftsinstituten und dem Behördenapparat. Er hat überall dort guten Zugang und kann daher in der Regel wohl mehr erreichen, als seinem Klienten möglich wäre.

Für die Klienten ist es dabei besonders wichtig, dass der Berater selbst Unbeteiligter ist, so dass er unter allen Umständen neutral-objektive Ratschläge geben kann.

Im allgemeinen werden diese Ratschläge kostenlos gegeben. Das ist ein Punkt, über welchen wiederholt diskutiert wurde. Stets haben diese Diskussionen zur Aufrechterhaltung der kostenlosen Information und Beratung geführt. Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo vor nicht so langer Zeit ein Technischer Informationsdienst gegründet wurde, der ungefähr so arbeitet wie der RND, werden die Ratschläge kostenfrei verabreicht.

Der RND zählt ferner neun Fachberater, das sind Spezialisten, deren Aufgabe es ist, den Handwerksbetrieben und kleinen industriellen Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auch die von diesen gegebene Information betrifft nicht mehr ausschliesslich die technischen Aspekte des Betriebes, wenngleich diese wohl noch eine wichtige Rolle spielen.

Besondere Abteilungen

Abteilung Organisationsinformation

Nach 1945 erfolgte bei den Fragen aus den Kreisen der Unternehmer eine Akzentverlegung in Richtung nichttechnischer Probleme:

Beratung auf dem Gebiet der Kostenberechnung, Betriebsorganisation, Verwaltung und anderer nicht spezifisch technischer Probleme, die indessen einen integrierenden Bestandteil der Betriebsproblematik bilden. Häufig handelte es sich dabei um Fragen, auf welche nur nach einer verhältnismässig lange währenden Untersuchung eine endgültige Antwort gegeben werden konnte. Solche Untersuchungen erfordern mehr Zeit, als von den Beratern den einzelnen Betrieben gewidmet werden kann. Um die so entstandene Lücke zu füllen, wurde die Abteilung Organisationsinformation errichtet. Da diese Abteilung durch die Art der Arbeiten viel Zeit für die betreffenden Betriebe aufwenden muss, erfolgt die Beratung nicht kostenfrei, sondern es wird dafür eine Vergütung verlangt nach den Tarifen, die vom Wirtschaftsministerium aufgestellt sind.

Das Reichsgewerbelaboratorium

Das 1913 gegründete Reichsgewerbelaboratorium in Delft ist eine gut ausgerüstete Entwicklungswerkstatt mit einer umfangreichen Kollektion von Messapparaten. Die Aufgabe dieses Laboratoriums ist es, in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber aus der Industrie Prototypen von Maschinen oder Apparaten, auch auf elektrotechnischem Gebiet, zu entwickeln. Eine bestimmte Idee eines Fabrikanten hat schon manche Maschine entstehen lassen, die ohne das Laboratorium vermutlich nicht zur Entwicklung gekommen wäre. In den letzten Jahren wurden im Laboratorium viele Maschinen und Apparate zur Mechanisierung und Automatisierung von Bearbeitungen und Prozessen entwickelt. Dabei handelt es sich wiederholt um sehr unterschiedliche Produktionsgebiete. Die benötigten Materialien und Komponenten werden zum Selbstkostenpreis berechnet. Die Zeit, die für die Aufträge aufgewendet wird, wird nach festem Tarif in Rechnung gestellt.

Abteilung Dokumentation, Schrifttumsnachweis und Information

Der RND verfügt über ein vortrefflich arbeitendes Informationszentrum, das als einzigartig in der Welt betrachtet werden darf. Man ging von dem Standpunkt aus, dass die Quelle aller Wahrheit auf technischem Gebiet in Patenten zu finden ist, in Dokumenten, die mit grosser Sorgfalt von tüchtigen Fachleuten auf technischem Gebiet zusammengestellt werden, und dass das Informationszentrum des RND an dieser Quelle seinen Sitz haben müsste. Wenn man nun bedenkt, dass das Patentamt in Den Haag einen internationalen Ruf hat, über mehr als 10 Mio Patentschriften aus allen bedeutenden Industrieländern der Welt, über mehr als 20 000 Bücher auf technischem und wissenschaftlichem Gebiet und über 1000 technische

Zeitschriften verfügt, dann ist es begreiflich, wie richtig dieser Gedankengang gewesen ist.

Die bei dem Patentamt stationierten vereidigten Mitarbeiter des RND haben – wie wenige – Zugang zu den Archiven und Einsicht in dieselben und in andere Unterlagen des Patentamts (natürlich soweit diese nicht geheim sind).

Eine der Aufgaben, die der RND und besonders die Abteilung Dokumentation, Schrifttumsnachweis und Information für die Industrie verrichtet, ist die Verabreichung von Ratschlägen an alle diejenigen, die glauben, eine Erfindung gemacht zu haben, und hierauf ein Patent anmelden wollen. Jährlich melden sich ungefähr 800 «Erfinder» an; den meisten von ihnen wird mit Hilfe des RND weiterer Geld- und Zeitverlust, wie auch massloser Aerger, erspart. Den wenigen, die übrigbleiben, wird der Weg gewiesen, wie sie ihre Erfindung patentieren bzw. rentabel machen können. Der RND fungiert hierbei nicht als Patentanwalt, im Gegenteil, wenn man glaubt, eine Erfindung hat Aussicht auf Erfolg, dann schickt man den Erfinder zu einem Patentanwalt.

Eine Art der Anregung und Information der Industrie, die regelmässig vom RND ausgeht, ist die Beteiligung an Messen oder anderen Ausstellungen mit kollektiven Ständen. Kleinen Betrieben mit Perspektive, die noch nicht das Format für einen eigenen Stand haben, wird dadurch der Weg zur Messe geöffnet. Ferner werden Unternehmen, von denen die RND glaubt, dass sie Produkte fertigen, die von Bedeutung für die niederländische Industrie sind oder sein können, eingeladen, auf den Ständen des RND auszustellen. Die Kosten werden auf die Teilnehmer verteilt, so dass die Ausstellung selbst keine Kosten für den Dienst mit sich bringt.

Das Industrieberatungsamt wird regelmässig von Kollegen ähnlicher Einrichtungen im Ausland besucht, die sich über die niederländischen Arbeitsweisen informieren wollen und diesbezüglich gern Gedanken austauschen möchten. Für ausländische Studenten in Delft und Den Haag hält das Amt Vorträge über seine Aufgabe und Arbeitsweise.

Zahlreiche Kontakte wurden gelegt, die mit ähnlichen Einrichtungen in verschiedenen Ländern und mit internationalen Organisationen wie OWZE (Organisation für Wirtschaft, Zusammenarbeit und Entwicklung) unterhalten werden. Nach verschiedenen Ländern wurden Mitarbeiter des RND gesandt, um dort Rat oder bzw. und Hilfe zu bieten bei der Einrichtung oder Reorganisation von staatlichen Instanzen, welche die Absicht haben, kleinen und mittelgrossen Betrieben mit technischem und technisch-organisatorischem Beistand zu dienen.

Niederländischer Wirtschaftsinformationsdienst